

Technischer Ausschuss - öffentlich- vom 04.04.2017
1) TOP Bürger fragen

Seitens der Bürger wurden keine Fragen gestellt.

2) TOP 4-039/17 Stadtwald / Betriebsvollzug 2016

Bürgermeister Kaiser führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Er spricht dabei insbesondere das Thema Forstkartell an, das derzeit in den Medien ist. Die derzeitige Handhabung bei der Stadt Donaueschingen diesbezüglich sei nicht zu beanstanden. Es sei daher kein Druck für eine Neugestaltung vorhanden, die weitere Entwicklung könne zunächst abgewartet werden. In der Zukunft werde jedoch auf jeden Fall Handlungsbedarf auf die Stadt zukommen, dies werde sich insbesondere auch in finanzieller Hinsicht niederschlagen. Hinsichtlich der Leistungsbilanz für das Jahr 2016 sei ein solides Ergebnis erzielt worden. Leider sei jedoch der Planansatz für das Jahr 2016 (sowie auch für das Jahr 2017) aufgrund einer Fehlkalkulation bei den Personalkosten eklatant zu niedrig. Im Zuge der Umstellung auf die Doppik sei hier bei der Kalkulation ein Fehler gemacht worden.

Herr Mayer erläutert anschließend die Leistungsbilanz für das Jahr 2016 anhand einer PowerPoint-Präsentation.

Frau Lorek stellt das Alt- und Totholzkonzept anhand einer PowerPoint-Präsentation nochmals dar.

Stadtrat Greiner: Hinsichtlich des Alt- und Totholzkonzepts habe man ja bereits befürchtet, dass dies nicht wirtschaftlich sei. Diese Befürchtung habe sich nun bestätigt, man schliesse sich daher der Auffassung an, dieses nicht weiter zu verfolgen.

Fraktionssprecher Karrer: wirft die Frage auf, was durch das Alt- und Totholzkonzept noch zusätzlich an Ökopunkten generiert werden könne. Dieser Punkt sei ihm im Bericht zu kurz gekommen.

Stadtrat Wild: Er hoffe, dass sich die Verzögerungen beim Windpark Länge in Grenzen halten werden und bereits im Jahr 2018 positive Ergebnisse erzielt werden können. Hinsichtlich des Alt- und Totholzkonzepts stimme er zu, dieses Thema nicht weiter zu verfolgen. Der Wald dürfe nicht nur unter ökologischen, sondern müsse auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Stadträtin Bronner: Sie betrachte das Alt- und Totholzkonzept weiterhin als eine wichtige Sache. Der Wald sei nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern auch Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Derzeit werde durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg eine Studie erstellt, in der auch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Alt- und Totholzkonzepts untersucht werden. Sie beantrage, die Abstimmung über das Alt- und Totholzkonzept bis zum Vorliegen des Ergebnisses dieser Studie zu vertagen.

Frau Lorek: (auf Frage von Stadtrat Erndle) Für das Vorliegen von Waldrefugien seien bestimmte Voraussetzungen erforderlich. So handle es sich hierbei um einen größeren Komplex mit einer Größe von mindestens 1 ha. Für Habitatbaumgruppen seien weniger strenge Voraussetzungen zu erfüllen, hier handle es sich lediglich um eine Ansammlung von mehreren Bäumen. Für das Alt- und Totholzkonzept müssen sowohl Waldrefugien als auch Habitatgruppen ausgewiesen werden.

Stadtrat Erndle: Er halte das Alt- und Totholzkonzept auch im Hinblick auf die Verkehrspflicht für problematisch und werde daher dem Vorschlag der Verwaltung zustimmen.

Herr Bunse: Die Stadt Donaueschingen habe in den letzten 10 Jahren einen eigenen Weg

entwickelt und Lösungen gefunden, wie der Wald ökologisch weiterentwickelt werden kann. Dabei konnten knapp 150.000 Ökopunkte erzielt werden. Man habe also einen großen Erfolg erzielt mit Maßnahmen, die angepasst auf die Situation der Stadt Donaueschingen seien und ohne sich an strenge Vorgaben des Landes halten zu müssen.

Frau Lorek: (auf Frage von Herrn Widmann) Ein konkretes Konzept hinsichtlich der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen (insbesondere Anpflanzungen) für den Windpark Länge stehe noch nicht, die diesbezügliche Planung ändere sich derzeit nahezu täglich.

Stadtrat Kaiser: Fragt an, ob eine Umsetzung des Alt- und Totholzkonzepts gegebenenfalls auf einigen begrenzten Flächen möglich sei, um zunächst die weitere Entwicklung verfolgen zu können.

Frau Lorek: Dies sei leider nicht möglich, das Konzept müsse entweder für den ganzen Stadtwald umgesetzt werden oder gar nicht. Eine teilweise Umsetzung sei nicht möglich. Sie weise zudem nochmals darauf hin, dass eine Fläche, die einmal in diese Nutzung fällt, nicht mehr anderweitig genutzt werden könne.

Beschluss:

1. Dem Betriebsergebnis 2016 wird zugestimmt.
(Einstimmig)
2. Der Bericht zum laufenden Forsthaushalt 2017 wird zur Kenntnis genommen.
3. Der Bericht zum Sachstand des Windparks Länge wird zur Kenntnis genommen.
4. Der Bericht zum Alt- und Totholzkonzept wird zur Kenntnis genommen.

Antrag von Frau Bronner zu Punkt 4, Satz 2; die Entscheidung über eine Weiterverfolgung des Alt- und Totholzkonzeptes wird vertagt bis zum Vorliegen der Studie der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden Württemberg.

(9 Nein-Stimmen, 4 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung)

Eine Weiterverfolgung des Alt- und Totholzkonzeptes wird abgelehnt.

(9 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen)

3) TOP 4-034/17 Südliche Innenstadt / Überplanung

Herr Bunse führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Herr Kaysers erläutert das Konzept anhand einer PowerPoint-Präsentation.

Stadtrat Greiner: Bei dem vorliegenden Konzept werde das Thema Parkplätze wohl für die größten Verwerfungen sorgen. Er erinnere sich, dass im Zuge des auf dem Lidl-Gelände geplanten Parkdecks ausgeführt wurde, dass bis zu 50 % der hier neu entstehenden Parkplätze in der Innenstadt wegfallen solle. Demgegenüber sei nun ein recht radikales Konzept vorgelegt worden, bei dem sehr viele Parkplätze entfallen. Das Konzept sei aus seiner Sicht optisch zwar sehr gelungen, es würden jedoch zu wenig Parkplätze verbleiben. Diesbezüglich solle überlegt werden, ob es nicht eine weniger umfangreiche Lösung gebe. Er sehe zudem die Verbreiterung des Gehwegs in der Hermann-Fischer-Allee kritisch, da es sich hier um eine Hauptverkehrsachse handle. Die Verbreiterung des Gehweges gehe zu Lasten des Verkehrs, den man ja gerade aus der Innenstadt raushalten wolle.

Fraktionssprecher Karrer: Das Konzept werde gerade auch für den Einzelhandel erstellt, da das entsprechende Gebiet derzeit wenig einladend sei. Es handle sich bei dem Gebiet aber auch um ein Wohngebiet, die Bewohner hätten daher ebenfalls ein Recht auf ein attraktives Umfeld. Grundsätzlich entspreche das Konzept auch den bisherigen Vorgaben. Ihm fehle derzeit aber noch die Einheitlichkeit, insbesondere hinsichtlich der Gestaltung der Plätze; hier bleibe noch die konkrete Planung abzuwarten. Problematisch sei aus seiner Sicht zudem der Anlieferungsverkehr für die Geschäfte, da insofern die Verengung der Fahrbahnen für Probleme sorgen werde. Der Ansatz des Konzepts sei aber richtig.

Stadtrat Erndle: Es solle an den im Jahr 2013 bei der Bürgerbeteiligung formulierten Zielen unbedingt festgehalten werden. Er könne dem vorgelegten Konzept nur teilweise zustimmen. Aus seiner Sicht werde die Käferstraße zu sehr vernachlässigt, diese sollte ebenfalls mit Priorität behandelt werden. Demgegenüber sollte die Rosenstraße lediglich als Verbindungsstraße ohne höhere Ansprüche an die Aufenthaltsqualität behandelt werden. Die Wasserstraße wiederum sollte ebenfalls stärker einbezogen werden, da hier ebenfalls große Missstände gegeben seien. Er rege daher an, den vierten Bauabschnitt zum ersten Bauabschnitt zu machen und der Käferstraße Vorrang einzuräumen.

Stadtrat Wild: Durch das nun vorgelegte Konzept sei der Gemeinderatsbeschluss vom 04.10.2016 eins zu eins umgesetzt worden. Er finde insbesondere die Vorgabe, die südliche Innenstadt aufzuwerten, hier wieder. Auch die angestrebte Platzgestaltung sei zu begrüßen, da diese für eine Auflockerung Sorge. Jedoch müsse unbedingt das Parkhaus realisiert werden, bevor hier Parkplätze wegfallen könnten. Zudem sei unter Finanzierungsgesichtspunkten die Aufnahme der Maßnahme in das Landessanierungsprogramm wichtig. Von erheblicher Bedeutung sei zudem die Akzeptanz von Seiten des Einzelhandels, vor allem in Bezug auf die Parkplätze. Gegenüber dem Konzept, das nur einseitige Parkmöglichkeiten vorsieht, ließe sich durch wechselseitige Parkplätze eine Auflockerung erreichen. Insgesamt sei das Konzept jedoch gelungen.

Stadtrat Kaiser: Das Konzept sei auf jeden Fall eine gute Diskussionsgrundlage und enthalte viele gute Elemente. Jedoch sei der Bau des Parkhauses aus seiner Sicht immer noch sehr problematisch. Er verspreche sich insgesamt viele gute Hinweise aus einer Beteiligung der Öffentlichkeit. Problematisch sei aus seiner Sicht zudem nach wie vor der Bereich an der Brigach. Bevor man hier in eine Detailplanung einsteige, solle man jedoch jetzt mit dem vorliegenden Konzept in einen Diskussionsprozess mit der Öffentlichkeit einsteigen.

Stadtrat Bäurer: Das Konzept sehe einen Wegfall von 60 Parkplätzen im entsprechenden Bereich vor; dies sei seines Erachtens deutlich zu hoch. Auch die Reduzierung der Fahrbahnbreite sei problematisch, insbesondere in der Hermann-Fischer-Allee, die ja eine Hauptverkehrsachse sein solle. Er werde sich daher bei der Abstimmung enthalten, da er hier erheblichen Verbesserungsbedarf sehe.

OB Pauly: Er weise nochmals darauf hin, dass es sich hier um einen ersten Entwurf handle und das fertige Konzept voraussichtlich deutlich anders aussehen werde.

Stadtrat Fischer: Er bitte darum, die betroffenen Bürger, insbesondere die Einzelhändler, schnellstmöglich einzubeziehen. Er könne dem vorliegenden Konzept nicht zustimmen, da noch zu viele offene Fragen bestünden, die mit den Betroffenen geklärt werden müssen. Für einen Beschluss werde ein detaillierterer Plan benötigt.

Herr Bunse erläutert, dass kein Zeitdruck bestehe. Die Finanzplanung sehe in den kommenden zwei Jahren keine Mittel für den Ausbau der überplanten Straßen vor. Der Technische Ausschuss könne entscheiden, ob die Beschlussfassung vertagt, die Pläne allen interessierten Bürgern und Stadträten über die Homepage der Stadt zugänglich gemacht und dann im Sommer erneut beraten werde. Die Bürgeranhörung könne dann nach der Beschlussfassung Ende 2017 stattfinden. Oder ob jetzt entschieden und anschließend noch im Sommer 2017 die Bürgeranhörung durchgeführt werde.

Stadtrat Vetter: Der größte Diskussionsbedarf bei dem Konzept bestünde natürlich hinsichtlich der Parkplätze. Allerdings sei Voraussetzung für den Wegfall der Parkplätze das Parkhaus, durch das Parkplätze in einem sehr nahen Bereich angeboten werden. Wichtiger als die Parkplätze sei aus seiner Sicht die Aufenthaltsqualität durch die geänderte Gestaltung; 20 oder 30 Parkplätze mehr oder weniger seien hier nicht entscheidend. Die Attraktivität der Innenstadt steige jedenfalls mit dem vorliegenden Konzept.

Stadtrat Erndle: Die Angelegenheit müsse sehr sensibel angegangen werden, da bereits 10 % weniger Umsatz für manchen Unternehmer dazu führen könne, dass er seinen Betrieb aufgeben muss.

Herr Bunse: Derzeit befinden sich in der Max-Egon-Straße und der Zeppelinstraße insgesamt 95 Stellplätze. Durch das vorliegende Konzept würden in diesem Bereich 30 Stellplätze wegfallen. Die Zielsetzung sei, die Innenstadt weiter zu entwickeln; es müsse ein attraktiver Weg in die Innenstadt geschaffen werden. Hierfür sei das jetzt vorliegende Konzept der richtige Weg.

Beschluss:

1. Dem von der Arbeitsgemeinschaft Planstatt Senner / Karajan Ingenieure vorgelegten Konzept zur Neugestaltung der Südlichen Innenstadt wird als Grundlage der weiteren Planung zugestimmt.

(7 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen)

2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Anhörung interessierter Bürger durchzuführen.
3. Der Gemeinderat wird im Rahmen der Haushaltsberatungen darüber entscheiden, welche Straße in welchem Jahr erneuert wird.

(Einstimmig)

4) TOP 4-010/17 Energiebericht 2015

Herr Unkel erläutert den Energiebericht 2015.

Beschluss:

1. Der Energiebericht 2015 wird zur Kenntnis genommen.
2. Dem Vorschlag, statt fester Amortisationszeiten Energiesparmaßnahmen im Einzelfall zu beurteilen, wird zugestimmt.

(Einstimmig)

5) TOP 4-033/17 Eigenbetrieb Wasserversorgung / Rohrnetzmaterial 2017 - Vergabe Jahreslieferung

Oberbürgermeister Pauly führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Stadtrat Greiner: Bittet um Mitteilung, ob die Namen der Bieter in der vorliegenden Vorlage tatsächlich anonymisiert werden müssten.

Herr Bunse: Da es sich um mehrere Lose handle, habe jeder der Bieter teilweise den Zuschlag nicht bekommen; aus diesem Grund seien die Namen der Bieter anonymisiert worden. Dies sei die bisherige Vorgabe für derlei Fälle gewesen. Man werde dieses jedoch noch einmal überprüfen.

Beschluss:

1. Bieterin 1 wird mit der Jahreslieferung Rohrnetzmaterial für das Los 1, Rohrnetzmaterial, zum Angebotspreis von 23.065,81 € (brutto) beauftragt.
2. Bieterin 2 wird mit der Jahreslieferung Rohrnetzmaterial für das Los 2, Fittingmaterial, zum Angebotspreis von 10.803,29 € (brutto) beauftragt.
3. Bieterin 2 wird mit der Jahreslieferung Rohrnetzmaterial für das Los 3, Gussmaterial, zum Angebotspreis von 12.399,82 € (brutto) beauftragt.
4. Bieterin 2 wird mit der Jahreslieferung Rohrnetzmaterial für das Los 4, Hydrantenmaterial, zum Angebotspreis von 9.930,91 € (brutto) beauftragt.
5. Bieterin 2 wird mit der Jahreslieferung Rohrnetzmaterial für das Los 5, Schiebermaterial, zum Angebotspreis von 19.784,71 € (brutto) beauftragt.
6. Bieterin 3 wird mit der Jahreslieferung Rohrnetzmaterial für das Los 6, Mauerdurchführung, zum Angebotspreis von 6.076,91 € (brutto) beauftragt.

Bieterin 2 wird mit der Jahreslieferung Rohrnetzmaterial für das Los 7, Schiebergestänge, mit einem Rabatt von 40,7 % auf die aktuelle Preisliste des Herstellers für 2017 der Firma Kettler, beauftragt.

(Einstimmig)

6) TOP 4-040/17 Eigenbetrieb Wasserwerk / Gutterquelle, Erneuerung Steuerungsanlage, 1. BA - Nachträge

Stadtrat Kaiser ist befangen. Herr Kaiser nimmt deshalb weder an der Beratung noch an der Beschlussfassung zu diesen Tagesordnungspunkt teil und hält sich im Zuhörerbereich auf.

Herr Bunse erläutert den Tagesordnungspunkt.

Beschluss:

1. Die Firma Eliquo-Stulz GmbH, Grafenhausen, wird mit den Nachträgen Nr. 2 und 3 in Höhe von insgesamt brutto 49.635,27 € beauftragt.

Der Finanzierung wird zugestimmt

(Einstimmig)

7) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Herr Erndle: Hinsichtlich des Irmeparks würde ja nun feststehen, dass dort kein Kfz-Verkehr stattfinden werde. Er wolle daher wissen, ob vorgesehen sei, die vorhandene Hecke zu reduzieren bzw. zu entfernen.

Herr Bunse: Nein, dies sei nicht vorgesehen. Die Hecke sei eine gute Zäsur zur Brigach und halte Kinder davon ab, unkontrolliert in Richtung Brigachufer zu rennen. Daher sei diese Hecke auch ohne Fahrzeugverkehr sinnvoll.